

THRILLER

Je Suis Karl

Brisanter Eurothriller über eine junge Frau, die ungeahnt Teil einer weitreichenden Verschwörung wird.

JE. SUIS. KARL. In roten Lettern füllt jedes der Worte die Leinwand, dann changieren sie im Stroboskopgewitter. Wie bei Tarantino oder Noé. Peng. So ist der gesamte Film, der folgt: Knallig, laut, direkt, in your face. Immer um seine Oberflächenreize bewusst, aber, und das ist entscheidend, nicht oberflächlich. Form ist nicht Inhalt. Christian Schwochow erzählt vom Erstarken der neuen radikalen Rechten, und weil er es effektiv tun und sein Publikum erreichen will, machen er und Autor Thomas Wendrich es in ihrer zweiten Zusammenarbeit nach *Mitten in Deutschland: NSU* als Thriller: Weniger an *Und morgen die ganze Welt* oder *Die Welle* muss man denken als an Klassiker wie *Zeuge einer Verschwörung* und gar *Botschafter der Angst*, an die Großen halt, die man ins Feld führt, wenn man

von Verschwörungsthrellern spricht. Sexy will der Film sein und verlockend, mit Protagonisten, die man gerne sieht, weil das auch die Waffen der neuen rechtsextremen Bauernfänger sind. Die werben nicht mehr mit militärischem Schmiss und begleitet vom stumpfen Rechtsrock von Störkraft für sich, sondern geben sich gewandt, kosmopolitisch, cool und leger, mit einem Lächeln im attraktiven Gesicht. *Je Suis Karl* lässt sich auf dieses Spiel ein, präsentiert seine Geschichte so, wie auch die Feinde der Demokratie operieren in ihren modernen Inszenierungen, die mit Hilfe sozialer Medien sofort viral gehen.

Die radikale Rechte wird in *Je Suis Karl* mit einem Maximum an Beefcake-Attraktivität von Jannis Niewöhner verkörpert. Nur scheinbar zufällig platzt er in das Leben von Maxi – Luna Wedler – in einem Mo-

VERLEIH

Pandora

LAND/JAHR

Deutschland 2021

LAUFZEIT

126 Minuten

REGIE

Christian Schwochow

DARSTELLER

Luna Wedler, Jannis Niewöhner, Milan Peschel, Edin Hasanovic, Anna Fialova, Fleur Geffrier

FESTIVAL

Berlinale 2021, Special

START

16. September 2021

ment, in dem die junge Frau aufgewühlter und verletzlicher nicht sein könnte. Ihre Mutter und ihre beiden kleineren Brüder sind bei einem Bombenanschlag mitten in Berlin aus dem Leben gerissen worden. Islamisten, kein Zweifel: Der Mann, der das Päckchen mit dem Sprengsatz abgeliefert hat, hatte dunkle Hautfarbe und einen Vollbart. Jetzt wird Maxi von aufdringlichen Journalisten verfolgt, Karl hilft ihr. Und lockt sie mit seiner verständnisvollen Art in sein Netz. Sie weiß nicht, dass er eine Leitfigur der Rechtsradikalen und sie – Achtung, Spoiler! – nur Teil eines großen Planes ist. Während sie mit ihren widerstrebenden Gefühlen hadert, Wut, Trauer, Fassungslosigkeit unter einen Hut zu bekommen versucht, sich in den jungen Mann zu verlieben und sich in seiner metrosexuellen Gang geborgen und akzeptiert zu fühlen beginnt, setzt er mit seiner europäischen Allianz an Gleichgesinnten die Puzzlestücke zusammen, mit der in Europa die Emotionen hochgekocht und mit Hilfe der Großen Lüge ein Bürgerkrieg vom Zaun gebrochen werden soll. Bei *Je Suis Karl* ist die Große Lüge so ungeheuerlich wie der gesamte Plot, sind die resultierenden Bilder provokativ, schockierend, anmaßend sogar. Niemandem dürfe man trauen, immer müsse man hinter die Bilder blicken, sagt der Film. Was auf die rechten Verführer ebenso zutrifft wie auf den Film selbst. Nicht das Bild zählt, sondern was damit bezweckt wird. Erst wenn man sich als Zuschauer aus dem spannenden, mitreißenenden Narrativ löst und nüchtern analysiert, was und wie da erzählt wird, bekommt man den Kopf frei, sieht man klar. Form ist nicht Inhalt. In *Je Suis Karl* ist es bereits zu spät, als Maxi erkennt, was um sie herum geschieht. Die Entschlossenheit, mit der Schwochow und Wendrich ihr Szenario durchspielen, bis zur bitteren Konsequenz, ist atemberaubend in seiner Gewagtheit. Was wie Frankenheimer oder Pakula beginnt, wird in den letzten Einstellungen zu Haneke. Ob das Licht ist, was man am Ende des Tunnels sieht, muss jeder für sich selbst entscheiden.

THOMAS SCHULTZE

**ALARMSTUFE ROT**

Luna Wedler und Jannis Niewöhner stecken in »Je Suis Karl« Europa in Brand